

Grußwort der Bürgermeisterin der Stadt Haan

- Es gilt das gesprochene Wort -

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

„Schon wieder Neujahr – dabei hätte das alte noch für Monate gereicht!“

Ich kann diese Worte des Schriftstellers Michael Augustin nachempfinden. Ich weiß nicht, wie es Ihnen geht, aber für mich ist das Jahr 2017 rasend schnell vergangen.

Zum Neujahrsempfang begrüße ich Sie herzlich im Schulzentrum Walder Straße. Danke, dass Sie hier sind, um auf das neue Jahr anzustoßen – ein Jahr, das - da bin ich optimistisch – ein gutes Jahr für unsere Stadt wird.

Besonders begrüße ich

- den Landtagsabgeordneten, Herrn Christian Untrieser
- den Landrat des Kreises Mettmann, Herrn Thomas Hendele, der gleich auch noch ein paar Worte zu uns sprechen wird
- den stellvertretenden ersten Landrat, Herrn Michael Ruppert
- die stellvertretenden Bürgermeister, die Herren Klaus Mentrop und Jens Niklaus
- den technischen Beigeordneten, Herrn Engin Alparslan
- meine Vorgänger im Amt, die Herren Knut vom Bovert, Martin Mönikes und Friedhelm Ruffer

Genauso herzlich begrüße ich die Mitglieder des Rates der Stadt Haan, die Vertreterinnen und Vertreter der Verwaltung, von Verbänden und Vereinen, Institutionen, Kirchen und der Medien. Zudem begrüße ich die Vertreterinnen und Vertreter aus Industrie, Handel, Handwerk und Gewerbe sowie der sozialen und kulturellen Einrichtungen Haans. Ein herzliches Willkommen auch an den Seniorenbeirat der Stadt Haan und an die vor einem Monat neu gewählten Vertreterinnen und Vertreter des Jugendparlamentes.

Dass Sie alle heute hier sind, werte ich als ein Zeichen der Verbundenheit mit Haan, mit Ihrer – mit unserer Stadt.

Ich freue mich, dass Pfarrer Dr. Reiner Nieswandt nach den Worten des Landrates noch einen Segen sprechen wird. Einen Segen, der uns in das neue Jahr begleiten wird.

Sehr geehrte Damen und Herren,

Jahrzehnte lang fand der Neujahrsempfang in der Aula unseres Gymnasiums statt und wir mussten in der Vorbereitung für den heutigen Abend ein wenig improvisieren und diese Tradition zumindest räumlich verlegen. Herzlichen Dank an dieser Stelle an das Organisationsteam rund um Sonja Kunders, Anja Püschel, Miriam Albuga und unsere Auszubildenden, die dazu beitragen, dass es Ihnen heute gut geht. Dem Mensaverein des Schulzentrums unter der Leitung von Herrn Beck danke ich herzlich für die Organisation des Caterings.

Die Aula des Gymnasiums - Frau von Wiser wird mir beipflichten - wäre heute Abend für uns alle ein unangenehmer Ort. Denn seit Anfang letzter Woche hat die Abrissphase des Aula- und Oberstufentraktes begonnen. Aktuell wird die Aula vollständig entkernt. Die Decken sind bereits entfernt. Kommende Woche rollt der Abbruchbagger und reißt sie ab, die Aula, das Herzstück des Gymnasiums. An ihrer Stelle wird das neue Gymnasium entstehen – das für die Stadt Haan bislang größte Investitionsprojekt. 35 Millionen Euro sind es, die wir gerne in die Zukunft und Bildung unserer Kinder investieren.

Für diejenigen, die heute zum ersten Mal hier im Schulzentrum sind: Hier lernen zurzeit rund 750 Schülerinnen und Schüler der 6. bis 9. Klasse der auslaufenden Haupt- und Realschule, sowie seit Sommer auch die 130 Fünftklässler unserer neuen Gesamtschule.

Sehr geehrte Damen und Herren,

das Jahr 2017 war ein bewegtes, in Deutschland durch viele Wahlen gekennzeichnetes, ein ereignisreiches Jahr; weltweit, in Europa, in Deutschland und auch bei uns hier in Haan.

Welches Thema, vermuten Sie, hat die Deutschen im Jahr 2017 am meisten bewegt?

Google-Suchtrends gibt uns Antworten. Die Deutschen googelten am häufigsten das Suchwort „WM Auslosung“. Das Suchwort faszinierte die Menschen in Deutschland so sehr, dass der Begriff in Googles Statistiken rasant an die Spitze kletterte. Wieder einmal also machte „König Fußball“ das Rennen.

Aber ich bin froh, dass es unter die TOP 10 der meisten Suchbegriffe immerhin der „Wahlomat“ auf Platz 3 und die „Bundestagswahl“ sogar auf Platz 2 geschafft haben. Es stimmt mich positiv, dass die Menschen sich anscheinend für Politik in Deutschland doch noch etwas mehr interessieren als für das iPhone 8 (Platz 4), das Dschungelcamp (Platz 5) oder für Trump (Platz 9). Auch die NRW-Wahl ist bei Google-Trends auf Platz 9 der Schlagzeilen gerutscht – direkt nach der „Ehe für alle“ und vor der „Wahl in Frankreich“.

Auch die Jury der Gesellschaft für deutsche Sprache wählte ein politisches Thema und „Jamaika-Aus“ für das Wort des Jahres 2017.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

„Jamaika aus“, „Koko“, „GroKo“, Minderheitsregierung...oder doch Neuwahlen? Seit Freitag wissen wir, dass CDU, CSU und SPD die Sondierungen erfolgreich beendet haben und nunmehr Verhandlungen über die Bildung einer großen Koalition aufnehmen wollen. Ein entscheidender Schritt scheint geschafft zu sein.

Bundespräsident Frank Walter Steinmeier machte in seiner Erklärung zur Regierungsbildung Ende November letzten Jahres deutlich:

„Wir stehen jetzt vor einer Situation, die es in der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland, also seit immerhin fast 70 Jahren, noch nicht gegeben hat... Die politischen Parteien sind nun mehr als zuvor gefordert. Die Bildung einer Regierung ist zwar immer ein schwieriger Prozess des Ringens und auch des Haderns. Aber der Auftrag zur Regierungsbildung ist auch ein hoher, vielleicht der höchste Auftrag des Wählers an die Parteien in einer Demokratie. Und dieser Auftrag bleibt...“.

Der Auftrag bleibt ... der Prozess der Regierungsbildung ist schließlich noch immer im Gang. Ein Wunsch vieler Deutscher im frischen Jahr 2018 ist sicherlich eine stabile Regierung in Berlin.

Wir hier in Haan können vermutlich leicht reden, weit weg von Berlin und weit weg von den Sondierungsgesprächen bzw. den anstehenden Koalitionsverhandlungen. Aber über unsere eigene Haaner Kompromissbereitschaft können wir sprechen, über den Blick für`s Ganze, nämlich für unsere Stadt und über die Bereitschaft, politische Verantwortung für unsere Kommune zu übernehmen.

Rückblickend auf das Jahr 2017 haben Rat und Verwaltung gemeinsam außerordentlich viele Projekte auf den Weg gebracht und abgeschlossen. Die Ergebnisse sprechen für sich.

Bei uns in der Stadt Haan steht im Wesentlichen die Sache, stehen die Projekte im Vordergrund und nicht etwa die Partei- oder Klientelpolitik. Kontrovers diskutieren - das können wir im Haaner Stadtrat – und das auch ausgiebig. Entscheidend ist aber am Ende, dass wir Kompromisse finden, die mehrheitsfähig sind. Gerade im letzten Jahr hat der Stadtrat die für unsere Stadt wichtigen, zentralen Projekte mit großer Mehrheit, wenn nicht gar einstimmig beschlossen. Das zeugt von

Kompromissbereitschaft. Dafür danke ich den Ratsmitgliedern an dieser Stelle ausdrücklich.

Anders als sonst auf Neujahrsempfängen üblich, werde ich den Rückblick auf das Vergangene und den Ausblick in die Zukunft nicht voneinander trennen.

Vielmehr werde ich mich heute Abend auf die für unsere Stadt zentralen Projekte konzentrieren. Projekte, die teilweise abgeschlossen sind, aber auch Projekte, die wir gemeinsam auf den Weg gebracht haben und deren Projektabschluss in der Zukunft liegt.

Ich beginne mit einem Thema, das in Zeiten von Brexit umso wichtiger ist:

Das Jahr 2017 stand ganz im Zeichen der deutsch-französischen Freundschaft. Wir feierten **50 Jahre Städtepartnerschaft Haan-Eu**. 50 Haaner Jugendliche und eine Haaner Delegation besuchten im Mai Eu. Im September waren die Franzosen bei uns in Haan. Ein insgesamt wunderbar feierliches Jubiläum, das erneut gezeigt hat: Unsere Städtepartnerschaft lebt! Im November sind die Haaner im Hallenbad in einer langen Nacht über 500 km symbolisch von Haan nach Eu geschwommen. In unserem Hallenbad, das seit 1. September 2017 nicht mehr der Stadt, sondern der Stadtwerke GmbH gehört. Und das war eines der nächsten, wichtigen Projekte, die die Verwaltung im Jahr 2017 erfolgreich abgeschlossen hat:

Durch einen steuerlichen sog. **Großen Querverbund** haben wir das Hallenbad auf die Stadtwerke Haan GmbH übertragen. Wir haben damit die Existenz unseres Hallenbades gestärkt und unseren Haushalt um 230.000 Euro jährlich entlastet. Rückblickend stelle ich fest: Schade, dass Haan sich hiermit so viel Zeit gelassen hat.

Ebenfalls seit dem 1. September ist die Stadt Haan auf die **Leitstelle für Brandschutz, Hilfeleistung, Katastrophenschutz und Rettungsdienst des Kreises aufgeschaltet**. Das heißt, dass Notrufe (112) aus dem Haaner Stadtgebiet jetzt nicht mehr bei der örtlichen Feuerwehr auflaufen, sondern zentral bei der Leitstelle

des Kreises in Mettmann angenommen und disponiert werden. Damit ist Haan nun die siebte Stadt im Kreis, die aufgeschaltet ist. Die Kreisleitstelle nimmt seit dem 1. September 2017 die Notrufe und Hilfeersuchen entgegen, lenkt und koordiniert alle Einsätze der Rettungsdienste und alarmiert und unterstützt die örtlichen Feuerwehren.

Ganz wesentlich für die zukünftige Entwicklung von Haan: Im Frühjahr 2017 haben wir **Baurecht für den Technologiepark II** geschaffen. Für den Kiebitz konnte eine Ausgleichsfläche gefunden werden. Jetzt warten 150.000 Quadratmeter an zentraler Fläche für neue Gewerbeansiedlungen in Haan. Die Fläche ist ideal gelegen und liegt zentral im Städtedreieck Düsseldorf, Wuppertal und Köln. Wir sind dabei, das Gebiet erfolgreich zu vermarkten. 30.000 Quadratmeter haben wir verkauft. Uns ist es gelungen, das Unternehmen Aperam, das zwei Standorte aus Duisburg und Erkrath in Haan zusammenzieht, nach Haan zu holen. Weitere Verhandlungen sind im Gange. Unser Ziel ist es, insbesondere Unternehmen gewinnen zu können, die viele Arbeitsplätze schaffen und gewerbesteuerstark sind.

Wir merken es jeden Tag: Die Kreuzung **Polnische Mütze** ist fertig gestellt. Auch ein gutes Zeichen für unsere Wirtschaftsförderung.

Im November haben wir mit großer Mehrheit einen Aufstellungsbeschluss für eine weitere Gewerbefläche im Bereich **Backesheide** zwischen der L357 und der A 46 getroffen. Durch die Ansiedlung von Gewerbe werden die Gewerbesteuererinnahmen dauerhaft steigen. Das gibt der Stadt Spielraum, um die vielfältigen Aufgaben und Anforderungen zu finanzieren.

Die ITG hat aus wirtschaftlichen Gründen von der Planung des Geschäftshauses **Windhövel** Abstand genommen. Auch ein Abschluss eines Projektes, kein erfolgreicher, aber zumindest ein klares Ende nach knapp 2 Jahrzehnten Diskussionen. Es darf wieder neu gedacht werden am Unteren Neuen Markt. Das birgt Chancen.

Wir setzen das **Integrierte Handlungskonzept Innenstadt** um. Ziel ist, unsere Innenstadt attraktiver zu machen. Sieben qualifizierte Planungsbüros reichten im letzten Jahr ihre Gestaltungsideen für den Innenstadtbereich ein. Im Dezember bepreiste ein Preisgericht, das sich aus ausgewiesenen Fachleuten auf dem Gebiet des Städtebaus und der Landschaftsarchitektur sowie des Stadtrates zusammensetzte, die ersten drei Entwürfe. In den kommenden fünf Jahren wollen wir insgesamt rund zehn Millionen Euro in den Umbau unserer Innenstadt investieren. Vier Millionen bestreitet die Stadt Haan aus eigenen Mitteln, 6 Millionen Euro sind Fördermittel.

Ich bin davon überzeugt, dass das neue Erscheinungsbild der Innenstadt mit ihren dann schön gestalteten Plätzen und Grünanlagen dazu beitragen wird, dass das Stadtzentrum lebens- und liebenswerter wird.

Und jetzt ein Blick auf unsere Schullandschaft:

Wir haben im Sommer 2017 eine **Gesamtschule** gegründet und unseren städtischen **Kindergarten** am Bollenberg fertiggestellt. Wir bauen unser neues Gymnasium. Im Jahr 2019 können die Schülerinnen und Schüler in das neue Gebäude einziehen.

Im Sinne der Eltern und Kinder unserer Stadt stehen einige Neu- oder Erweiterungsbauten in Sachen Kita und Schulen an. Unser Gebäudemanagement hat einige Hände voll zu tun. Wir haben in 2017 die Planungen für den Bau einer **neuen städtischen Kita am Erikaweg** begonnen.

Das Gleiche gilt für einen neuen Anbau an die **Grundschule Gruiten** – HHMittel in Höhe von knapp 5 Millionen werden verbaut. Wir steigen in die Planung der Sanierung der Schillerstraße ein. Im Jahr 2018 steht in unserem Aufgabenheft neu drin, dass wir eine neue Mensa an der **Don Bosco Schule** planen sollen.

In der Diskussion ist auch ein **neues Verwaltungsgebäude** für die Stadtverwaltung. Im Jahr 2018 soll die Verwaltung nun den Raum- und Funktionsbedarf unter Berücksichtigung der zukünftigen Arbeitsorganisation erarbeiten. Fest steht: Investieren müssen wir. Entscheidet sich der Rat für die Sanierung des Bestandes und gegen einen Neubau, so entscheidet er sich für die Variante mit dem höchsten Ressourcenverbrauch – die auf lange Sicht falsche Entscheidung. Aus meiner Sicht ist ein Neubau die einzig logische Lösung, die teilweise nicht mehr akzeptablen Gebäude zu ersetzen.

Neben diesen Bauprojekten haben wir mit der Hilfe vieler Ehrenamtlicher weiterhin dafür gesorgt, dass die 460 **Flüchtlinge** - soweit es eben möglich ist - integriert werden. Dieser Prozess ist ein langer und unsere Aufgabe im neuen Jahr ist es, ein Integrationskonzept zu erarbeiten. Wir dürfen auch nicht diejenigen Menschen vergessen, die **obdachlos** geworden sind und in unserer Stadt wohnen. Es besteht politischer Konsens, dass wir für sie eine menschenwürdige Unterkunft schaffen müssen. Ich hoffe, dass wir über das wo, wann und wie in einem überschaubaren Zeitraum endlich eine Lösung finden.

Meine Damen und Herren,

die aufgezählten Projekte lassen sich nur bewerkstelligen, wenn sie sich im Haushalt darstellen lassen. Und das tun sie. Entscheidend dazu beigetragen haben unsere Unternehmen, die im letzten Jahr über 32 Millionen Euro an Gewerbesteuern an unsere Stadt abgeführt haben. Darüber hinaus hat auch der Kreis auf die Abforderung von 1,2 Mio. € Kreisumlage verzichtet, so dass ich davon ausgehe, dass wir im Jahr 2017 erstmals seit langem wieder einen positiven Jahresabschluss erzielen und Eigenkapital aufbauen können.

Haan hat seinen Haushaltsplan 2018 als erste kreisangehörige Stadt noch vor Weihnachten beim Kreis mit der Bitte um Genehmigung eingereicht. So früh waren wir noch nie. Zwei Haushaltseinbringungen in einem Jahr....das ist eine Leistung, für die

ich mich insbesondere bei der Kämmereileiterin, Frau Abel, und ihrem Team herzlich bedanke!

Der Haushaltsplan 2018 – und auch das ist eine Besonderheit, meine Damen und Herren– ist nicht nur der seit Jahrzehnten früheste eingebrachte Haushalt: Er wurde einstimmig verabschiedet - ein Novum in Haan. Und die Planung sieht vor, dass wir - nach einem geplanten Defizit in 2018 - in 2019 wieder schwarze Zahlen schreiben. Wir gehen daher davon aus, dass ab dem Haushaltsjahr 2019 die Gartenstadt Haan die Haushaltssicherung beenden kann.

Wie kommt es zu dieser insgesamt positiven Entwicklung?

Neben der guten konjunkturellen Lage, die zu Mehreinnahmen auf der Ertragsseite führt, haben vor allem Gesetzesänderungen der neuen Regierungsparteien in unserem Bundesland für umfangreiche Entlastungen für Kommunen gesorgt.

Indem die neue Landesregierung die Solidaritätsumlage, den so genannten Kommunalsoli, abgeschafft hat, wird die Gartenstadt Haan jährlich um rund 1 Millionen Euro entlastet. Geholfen hat unserer Kommune auch, dass der Kreis den Kreisumlage-Hebesatz um knapp 4 Prozentpunkte senkte. Daneben haben wir aber auch selbst durch den Betriebsübergang des Hallenbades auf die Stadtwerke Haan aktiv dazu beigetragen, dass wir jährlich 230.000,- Euro einsparen.

Und eine gute Botschaft für die Unternehmer am heutigen Abend: Der Rat hat mehrheitlich das realistische Ziel vereinbart, dass wir die bisher geplante Anhebung der Gewerbesteuer in 2019 vermeiden. Für unsere Bestandsunternehmen und die Unternehmen, die sich mit Neuansiedlungsgedanken in Haan tragen, ist es ein gutes und das einzig richtige Zeichen.

Meine Damen und Herren,

wie man anhand der aufgezählten Projekte leicht erkennen kann, investieren wir zurzeit viel in Kindergärten, Schulen und Straßen. Haan wird sich in den nächsten Jahren durch die erheblichen Investitionsmaßnahmen massiv entwickeln.

Mein Dank gilt den Kolleginnen und Kollegen im Rathaus, die engagiert die Projekte umgesetzt haben. Wir können uns glücklich schätzen, dass wir diese Belegschaft haben, die sich immer wieder über das normale Maß hinaus für unseren Ort einsetzt. Ohne die ein jeder Bürgermeister/eine jede Bürgermeisterin aufgeschmissen wäre. Ohne sie, die Beschäftigten, wäre unsere Stadt nicht das, was sie so lebenswert macht.

Besonders danken möchte ich an dieser Stelle Engin Alparslan, der mit seinem Team im technischen Rathaus den Großteil der eben aufgezählten Projekte erfolgreich steuert und lenkt. Ich denke, dass die Wertschätzung für die Arbeit unserer Teams im Rathaus – und dazu zählen der Betriebshof und die Feuerwehr genauso dazu wie die Bücherei oder das Jugendhaus - einen ordentlichen Applaus verdient.

Bei all den guten Nachrichten gibt es aber auch schlechte: Gegen die Vakanzen im Ingenieurbereich, die wir wegen Fachkräftemangel nicht besetzt bekommen, haben wir noch kein Patentrezept gefunden. Wir setzen inzwischen Headhunter ein – denn die vielen Projekte erledigen sich nicht ohne Personal.

Es geht nicht nur darum, neues Personal zu finden. Wir müssen alles dafür tun, dass wir unser Personal an uns binden und es halten. Das können wir nur, wenn wir ein attraktiver Arbeitgeber sind. Wir sind in Deutschland quasi auf dem Weg zur Vollbeschäftigung. Überall stehen wir als Arbeitgeber in Konkurrenz zu vielen anderen. Wenn wir als Stadt unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Mietobjekten verstreut in der Innenstadt, teilweise in Containern unterbringen, müssen wir uns nicht wundern, wenn sie den Arbeitgeber wechseln. Und beim neuen Arbeitgeber vermutlich mehr Geld verdienen. Ziel muss daher neben anderen Maßnahmen die adäquate Unterbringung der Stadtverwaltung sein.

Sehr geehrte Damen und Herren! Ich komme zum Schluss: Unsere Gesellschaft, unsere Kommune ist auf Menschen angewiesen, die sich für ihr Umfeld verantwortlich fühlen und aktiv werden. Politik und Verwaltung einer Stadt brauchen das Engagement der in ihr lebenden und wirkenden Bürger und Unternehmen. Mir ist bewusst, dass es in der heutigen Zeit nicht selbstverständlich ist, dass sich Bürger für ihre Stadt einbringen. Ich bin daher sehr froh, dass es gerade in Haan so viel Bürgerengagement gibt. Und an dieser Stelle möchte ich noch einmal für die Ehrenamtskarte werben. Bisher haben sich 121 Haanerinnen und Haaner die Ehrenamtskarte im Rathaus abgeholt. Es könnten aber sicherlich weitaus mehr sein.

Es ist schon so, wie es in einem afrikanischen Sprichwort heißt: „Wenn viele Leute an vielen Orten viele gute Dinge tun, dann können sie das Gesicht der Welt verändern.“ Deshalb danke ich heute allen herzlich, die ihre Tatkraft, ihre Ideen und ihre Energie in Organisationen oder Vereinen für unsere Kommune einbringen. Sie alle tragen damit viel zu einem guten Zusammenleben bei.

Ich möchte es nicht versäumen, Sie darauf hinzuweisen, dass Sie am Ausgang für den Fleming-Treff, eine Einrichtung des Jugendhauses der Stadt Haan, spenden können. Die Kinder und Jugendlichen, die hier nicht nur Hausaufgaben machen, sondern auch ihren Treffpunkt haben, werden es Ihnen danken.

Ich wünsche Ihnen ein friedliches, ein persönlich erfülltes und gesundes Jahr 2018 und gleich viele anregende, wenn nicht gar aufregende Gespräche bei wunderschöner Hintergrundmusik.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit und bitte jetzt Herrn Landrat Hendele um das angekündigte Grußwort.